

Jahresbericht 2023



Inhalt

-
- 1 Vorwort von Matthias Aebischer, Nationalrat und Mitglied des parlamentarischen Beirats
 - 2 «Teilnahme am politischen Diskurs passiert nicht von selbst»
 - 3 Zehn Jahre Engagement für BNE
Klára Sokol, Direktorin von éducation21
-
- 4 Themen am Puls der Zeit
 - 5 Das grösste Schulnetz der Schweiz stärkt die Schulen
-
- 6–7 BNE stärken durch Zusammenarbeit und Innovation
 - 8 Wirken sichtbar gemacht
-
- 9 Organisation
-
- 10 Bilanz
 - 11 Betriebsrechnung
 - 12 Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Titelbild: An der Impulstagung des Schulnetz21 am 2. Dezember 2023 an der Pädagogischen Hochschule Bern diskutieren über 100 Lehrpersonen, Schulleitende, ausserschulische Akteurinnen und Akteure sowie Expertinnen und Experten verschiedener Fachstellen über Werte in der Schule.

Impressum

Redaktion: Mitarbeitende éducation21

Layout und Korrektorat: Stämpfli Kommunikation, staempfli.com

Bilder: éducation21

Rechnungslegung: Swiss GAAP FER 21

Genehmigung: Stiftungsrat, Sitzung vom 25. April 2024

Stiftung éducation21
Monbijoustrasse 31
Postfach
3001 Bern

T +41 31 321 00 21
info@education21.ch



éducation21 verbindet

Vorwort von Matthias Aebischer, Nationalrat und Mitglied des parlamentarischen Beirats

Seit zehn Jahren engagiert sich die Stiftung éducation21 für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Sie zeigt eindrücklich, wie erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen im Bildungsbereich funktionieren kann.

Die Stiftung éducation21 wurde 2013 mit dem Ziel gegründet, Schulen und Lehrpersonen bei der Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zu begleiten. Nachhaltige Entwicklung ist in der Bundesverfassung verankert, und der Bund hat die UNO-Nachhaltigkeitsziele ratifiziert. Die Kompetenz, nachhaltige Entwicklung in der Bildung zu thematisieren, liegt aber bei den Kantonen. éducation21 agiert also an einer Schnittstelle zwischen den Staatsebenen. Eine Herausforderung, die sie meistert. Mehr noch: éducation21 dient als Brücke zwischen Bund und Kantonen in dieser Frage. Dabei gilt es stets, die inhaltlichen Anliegen der Bundesstellen mit den konkreten Praxisbedürfnissen von Schulen und Lehrerinnen und Lehrern in Einklang zu bringen. Durch ihre institutionelle Verortung und die Leistungserbringung verbindet éducation21 mehrere Akteure: Bund und Kantone, Schulen und BNE, Lehrpersonen und Lernmedien.

éducation21 nimmt diese Brückenfunktion mit grosser Ernsthaftigkeit wahr: Sie erweitert stetig ihr Netzwerk und legt dabei grossen Wert auf eine konkrete und innovative Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus Schule, Verwaltung, Politik und ausserschulischem Umfeld. Diesen

Partnerinnen und Partnern für BNE kommt eine wesentliche Rolle zu. Nur dank der erfolgreichen Kollaboration über die Kantons-, Sprach- und Zuständigkeitsgrenzen hinweg kann éducation21 ihre Wirksamkeit und die Bekanntheit ihrer Leistungen erhöhen und damit BNE noch stärker fördern.

Auch Bund und Kantone bekräftigen das Erfolgsmodell des nationalen Kompetenzzentrums éducation21. So hat der Bundesrat in seinem Bericht zur «Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule» im Juni 2023 bestätigt, dass sich die getroffenen Massnahmen, um BNE in der Schweiz zu fördern und zu verankern, bewährt haben und er daran festhalten will. Dazu gehört namentlich die Stiftung éducation21. Ebenfalls haben Bund und EDK 2023 ihre gemeinsamen bildungspolitischen Ziele bestätigt und wollen zentrale Fragen wie BNE gemeinsam koordinieren.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung unterstützt eine ganzheitliche und kritisch-konstruktive Sicht der Dinge. Eine Kompetenz, die heute immer wichtiger wird. Jedes Thema, ob Klima, Berufswahl oder künstliche Intelligenz, ist komplex und hat nicht nur eine Seite. Junge Menschen müssen lernen, mit dieser Komplexität umzugehen und sich darin zu orientieren. Dafür setzt sich éducation21 seit 2013 ein, als Brücke und Bindeglied zwischen Bund und Kantonen. Ich wünsche éducation21 für die nächsten zehn Jahre weiterhin viel Freude und Energie bei ihrer gewichtigen gesellschaftlichen Aufgabe.



Teilnahme am politischen Diskurs passiert nicht von selbst

Drei Fragen an Stiftungsratspräsident Dr. Conradin Cramer



Dr. Conradin Cramer ist Erziehungsdirektor des Kantons Basel-Stadt und seit 2018 Stiftungsratspräsident von éducation21.

éducation21 engagiert sich seit zehn Jahren für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Ihre Arbeit als Kompetenzzentrum für BNE bleibt auch in Zukunft unersetzlich. Stiftungsratspräsident Dr. Conradin Cramer ordnet ein und gibt einen Ausblick auf die Strategie 2025-2028.

2023 feierte éducation21 zehn Jahre Engagement für BNE. Wo stehen wir heute?

Seit zehn Jahren unterstützen wir Lehrpersonen in der ganzen Schweiz, BNE-Inhalte erfolgreich und in Einklang mit den Lehrplänen zu vermitteln. Diese Arbeit ist heute mehr denn je unersetzlich für die Schulen und Lehrerinnen und Lehrer. BNE hilft dabei, komplexe Fragen einzuordnen und brennende, aktuelle Themen aus der Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. éducation21 reagiert ausserdem rasch auf aktuelle Entwicklungen und stellt passendes Material zusammen. Neue innovative Ideen und eine gute Vernetzung helfen, BNE im Schweizer Bildungssystem noch weiter zu etablieren. éducation21 unterstützt die Verankerung von BNE in den Schulen kontinuierlich mit ihrer Arbeit. Das ist auch in Zukunft zentral.

Warum braucht es BNE überhaupt?

Indem wir bei den Schülerinnen und Schülern ein eigenständiges soziales, ökologisches und wirtschaftliches Urteilsvermögen fördern, stärken wir ihre künftige Teilnahme am politischen Diskurs und die Kompetenz, Verantwortung zu übernehmen. Das passiert nicht von selbst, sondern über die Auseinandersetzung mit aktuellen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Themen, auch in der Schule. BNE unterstützt die Schulen dabei, diese Themen unideologisch und sachlich zu vermitteln.

Der Stiftungsrat hat 2023 die Strategie für die Jahre 2025-2028 verabschiedet.

Was sind die wichtigsten Punkte?

Wir unterstützen die Kantone, BNE in den Lehr- und Bildungsplänen der Sekundarstufe II einzubringen, möchten das Schulnetz21 als wichtigste Verbindung zu den Schulen stärken sowie Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke von éducation21 weiterentwickeln. Diese Verknüpfung von Akteurinnen und Akteuren stellt eine besondere Stärke von éducation21 dar und bringt dank fachlicher, kommunikativer und finanzieller Synergien mehr Effizienz, Sichtbarkeit und Praxisnutzen. Weiter haben wir es uns zum Ziel gesetzt, zusammen mit den finanzierenden Bundesstellen die Governance noch besser zu regeln. Und wir wollen bei unseren Zielgruppen laufend institutionalisiert Feedback einholen, um den Praxisbezug sicherzustellen. éducation21 soll schliesslich weiterhin ihre führende Rolle in der Koordination und in der Fachexpertise als Kompetenzzentrum für BNE wahrnehmen.



Zehn Jahre Engagement für BNE

Drei Fragen an Klára Sokol



Klára Sokol ist seit 2018
Direktorin von éducation21.

Seit zehn Jahren engagiert sich éducation21 gemäss ihrer Stiftungsurkunde für BNE. Für Direktorin Klára Sokol ist klar: Der Schwung der Gründungszeit lebt weiterhin, die Freude an der Leistungserbringung ist ungebrochen. Auch wenn vieles erreicht wurde, bleibt der Bedarf an qualifizierten BNE-Angeboten gross.

Was war das Highlight der letzten zehn Jahre Engagement für BNE?

Es gibt einiges, was wir geschafft haben. Das Kerngeschäft, das über die gesamte Zeit aufgebaut und gepflegt wurde, stellt unser Tafelsilber dar: unser Katalog mit rund 1570 qualifizierten Angeboten, die 40 Themendossiers, zahlreiche didaktisierte Filme und Angebote für die Schulentwicklung, die vielen Veranstaltungen. Dass es uns gelingt, mit Qualität und Aktualität die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Arbeit zu unterstützen, erfüllt mich mit Freude und, ja, auch mit Stolz auf unsere Arbeit. Aber wir bleiben nicht stehen, das Wissen wandelt sich rasch, genauso wie die gesellschaftlichen Herausforderungen, die auch die Schulen erreichen. Wir sind bestrebt, unsere Leistungen laufend weiterzuentwickeln. Eines bleibt aber seit der Gründung unverändert: BNE befähigt Kinder und Jugendliche, selbstbestimmt zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen und Teil von dieser zu werden.

Wo lagen die Schwerpunkte 2023?

Ausgehend von den Megatrends und der gesellschaftlichen Diskussion setzten wir 2023 folgende drei thematischen Schwerpunkte: «Arbeit im Wandel», «Künstliche Intelligenz (KI)» und «Mein, dein – unser (Gemeingüter)». Es war uns ein Anliegen, die Nachhaltigkeitsdiskussion auch jenseits der üblichen Themen voranzubringen und die Schulen dazu zu befähigen. Zum Teil handelte es sich bei unseren Recherchen und den erstellten Produkten um regelrechte Pionierarbeit. Es ist uns gelungen, die Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft noch näher zusammenzurücken. Auch war es uns wichtig, die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler noch stärker abzubilden. So beschäftigt die berufliche Zukunft Kinder und Jugendliche stark. Neue Technologien, klimatische Veränderungen und gesellschaftliche Trends verändern Berufe und Berufswahl. Das Thema KI ist spätestens seit ChatGPT in aller Munde. Eine kritische Auseinandersetzung tut not – notabene eine klassische BNE-Kompetenz. Und die Gemeingüter schliesslich sind ein grossartiges Thema für den interdisziplinären Unterricht, Diskussion über Nutzungskonflikte inklusive. Über diese thematischen Schwerpunkte hinaus



haben wir zusammen mit den kantonalen Koordinatorinnen das Schulnetz21 entwickelt oder die Zusammenarbeit mit ausser-schulischen Akteuren intensiviert.

Und welche Themen aus dem Jubiläumsjahr beschäftigen éducation21 weiter?

Für éducation21 ist es auch weiterhin zentral, gute Kooperationen und Partnerschaften zu pflegen. Gemeinsam können wir bessere Lösungen erbringen. Hier gilt es, einen grossen Dank an alle unsere Partnerinnen und Partner im schulischen und ausserschulischen Bereich in allen Landesteilen auszusprechen! Wir engagieren uns weiterhin für die Umsetzung von BNE in der Sekundarstufe II sowie in der beruflichen Grundbildung. Und natürlich bieten wir weiterhin Finanzhilfen für BNE-Projekte, Beratung von Schulen und Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen in der Ausbildung von Lehrpersonen an.

Mehr zu
den Bildungsangeboten



Mehr zu
den Themendossiers



Themen am Puls der Zeit

Drei Fragen an Claudia Stübi



Claudia Stübi ist Leiterin Bereich Unterricht bei éducation21.

«Künstliche Intelligenz», «Arbeit im Wandel», «Mein, dein – unser (Gemeingüter)»: Im Jahr 2023 hat éducation21 drei weitere hochaktuelle, kontrovers diskutierte Themen in Themendossiers aufbereitet. Diese unterstützen Lehrpersonen aller Schulstufen darin, die Themen im Unterricht zu behandeln.

Ein Kernstück des Bereichs Unterricht, die Themendossiers, wurde 2023 nochmals angereichert. Was können Lehrpersonen von den Themendossiers erwarten?

Wir bereiten die Themendossiers für die Lehrpersonen fachlich so auf, dass diese rasch einen Überblick über die Relevanz des Themas, den aktuellen Stand der Wissenschaft, die zentralen Fachbegriffe und die Kontroversen dazu bekommen. Wir stellen den Bezug zu den sprachregionalen Lehrplänen her und zeigen, welche Kompetenzen bei der Bearbeitung des Themas entwickelt werden. Offen formulierte Ideen und Beispiele von unterrichtsleitenden BNE-Fragen regen Lehrpersonen dazu an, ihren Unterricht BNE-orientiert zu gestalten.



Und wenn ich eine konkrete Vorlage für den Unterricht suche?

Wer gerne direkt einsetzbare Materialien an die Hand bekommt, findet in den Themendossiers unter anderem ausformulierte Unterrichtseinheiten, Filme und zugehörige Arbeitsmaterialien sowie Verweise auf qualifizierte Angebote von ausserschulischen Akteuren. Zudem werden Praxisbeispiele referenziert, die aufzeigen, wie andere Lehrpersonen BNE in ihren Unterricht integriert haben und wie sie von diesen Erfahrungen profitieren können.

Wie werden die Themen der Themendossiers festgelegt?

Entscheidend für die Themenwahl sind der Bezug zu den sprachregionalen Lehrplänen und den UNO-Nachhaltigkeitszielen sowie die Aktualität. Zudem müssen die Themen bedeutungsvoll für die Lebenswelt der Lernenden sein. Die nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellungen müssen mit wissenschaftlich dokumentierten Dringlichkeiten verbunden und Reflexionen über zukünftige Entwicklungen, Interessenkonflikte und Wertehaltungen möglich sein.

10 529 Filme gestreamt

Filme sprechen Kinder und Jugendliche emotional und intellektuell in einzigartiger Weise an und machen BNE-Themen auf visuelle Art zugänglich. Das macht sie zu beliebten und abwechslungsreichen Unterrichtselementen. éducation21 evaluiert die Dokumentar-, Animations- und Spielfilme nach BNE-Kriterien und erstellt zu jedem Film Begleitmaterial für den Unterricht inklusive einer Unterrichtseinheit mit dazugehörigem Arbeitsmaterial. Die Filme stehen Lehrpersonen kostenlos zur Verfügung. 2023 wurden sie 10 529-mal gestreamt.

Mehr zur
Filmdatenbank



Das grösste Schulnetzwerk der Schweiz stärkt die Schulen

Drei Fragen an Corinne Schärer



Corinne Schärer ist Leiterin Bereich Schule von éducation21 und nationale Koordinatorin des Schulnetz21.



schulnetz21

schweizerisches netzwerk
gesundheitsfördernder und
nachhaltiger schulen

éducation21 hat 2023 die alleinige Verantwortung für das Schulnetz21 übernommen und zusätzliche Ressourcen in die praxisnahen Angebote für die Koordinierenden der kantonalen Netzwerke und für die Mitgliedschulen investiert. Die Verbindung von BNE und Gesundheitsförderung steigert den Nutzen für die Schulen nochmals. So ist das Schulnetz21 auch 2023 gewachsen.

Das Schulnetz21 bewegt – wie hat es sich im Jahr 2023 weiterentwickelt?

Das Schulnetz21 ist erneut gewachsen, insbesondere Berufsschulen suchen zunehmend die Teilhabe an den BNE-Netzwerken und den Austausch zu BNE. Diese vielversprechende Entwicklung fördert éducation21 mit der Koordination der Aktivitäten der 24 kantonalen und regionalen Netzwerke und dem regelmässigen Erfahrungsaustausch der Mitgliedschulen. éducation21 hat 2023 die alleinige Verantwortung für das Schulnetz21 übernommen. Damit stehen vermehrt Synergien von BNE und Gesundheitsförderung im Vordergrund. Dies bietet sich an, da sich die beiden pädagogischen Konzepte vor dem Hintergrund der globalen Krisen und Herausforderungen immer mehr annähern. éducation21 stellt ein entsprechendes Weiterbildungsangebot und Beratung für die Koordinierenden der kantonalen Schulnetz21-Netzwerke sicher.

Was ist das Highlight 2023?

Das Highlight bildeten die Impulstagungen in der Deutschschweiz (Thema Werte) und in der Romandie (Thema Ernährung) sowie das Rencontre en EDD an der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH Wallis). Die PH Wallis ist dem Schulnetz21 bei dieser Gelegenheit als erste Hochschule beigetreten. Mit rund 800 Teilnehmenden konnten wir mit unseren Veranstaltungen eine grosse Anzahl Lehrpersonen und Schulleitungen ansprechen und durch die Diskussion aktueller Themen inspirieren.

In welche Richtung geht das Schulnetz21 in Zukunft?

Das grösste Netzwerk von Schulen in der Schweiz ist eine grosse Chance, um BNE in den Schulen langfristig zu verankern. Schulen sollen weiterhin durch das Netzwerk, die Verbindung von BNE und Gesundheitsförderung, den Austausch und praxisnahe Angebote in ihrer Entwicklung unterstützt und gestärkt werden.



Über 2200 Schulen mit rund 400 000 Schülerinnen und Schülern sind im Schulnetz21 organisiert

«Als Koordinatorin des Schulnetz21 sind mir der Austausch mit éducation21 und die Möglichkeit, mich zu vernetzen, sehr wichtig. Dies ermöglicht mir beispielsweise die Impulstagung des Schulnetz21. Ich kann mich inspirieren lassen und diese Inspiration an die Schulen weitergeben. In einer komplexen Welt, die viele Anforderungen an die Schule stellt, bieten die Angebote von éducation21 Halt, Orientierung und Impulse in Sachen Bildung für Nachhaltige Entwicklung.»

Larissa Hauser, Koordinatorin
Schulnetz21 Kanton Zürich



Mehr zum
Schulnetz21

BNE stärken durch Zusammenarbeit und Innovation

Drei Fragen an Dr. Isabelle Bosset, Dr. Ariane Huguenin und Dr. Isabelle Dauner Gardiol



Dr. Isabelle Bosset, Dr. Ariane Huguenin und Dr. Isabelle Dauner Gardiol arbeiten im Bereich Grundlagen und Verankerung von *éducation21* an den Themen «Wissenschaftliche Grundlagen», «Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen» und «Systemische Verankerung Sekundarstufe II».

éducation21 hat ihre verbindende Rolle bei Kooperationen, die die Entstehung von innovativen Aktionen und Projekten in Forschung und Praxis im Bereich BNE fördern, deutlich verstärkt. Damit hat sie wesentlich dazu beigetragen, die verschiedenen verantwortlichen Instanzen miteinander zu koordinieren und BNE im Schweizer Bildungssystem zu verankern.

Wie wurde die Zusammenarbeit mit den Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gestärkt?

éducation21 unterstützt Pädagogische Hochschulen bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Rahmen ihres Programms «Innovative BNE-Projekte von Pädagogischen Hochschulen». 2023 waren das drei Projekte. Seit seiner Einführung im Jahr 2019 läuft dieses Programm sehr erfolgreich und hat 18 PH-Projekte mit finanziellen Beiträgen und BNE-Expertise unterstützt. Über die Jahre sind die Projekte «systemischer» geworden und richten sich nicht mehr nur ausschliesslich an Schülerinnen und Schüler oder Lehrkräfte, sondern auch an Schulleitungen, Studierende und Ausbilderinnen und Ausbilder der PHs in allen Schulfächern.

Wie wurde das 2023 aktualisierte BNE-Verständnis von *éducation21* genutzt?

éducation21 hat ihr aktualisiertes Verständnis von BNE einem vielfältigen Publikum aus Lehrkräften, PH-Dozierenden sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren des Schulnetz21 in Form von Schulungen, Vorträgen und dem Verfassen von Fachartikeln zu Themen wie «Service Learning» oder «Öko-Angst» vermittelt und erörtert. Weiter hat sie ihre BNE-Expertise in externen und internen Projekten eingebracht. Damit beteiligt sich *éducation21* am dynamischen Diskurs, der BNE voranbringt, und festigt ihre Rolle in der Bildungslandschaft.

Welche Fortschritte für BNE zeigen sich in der Sekundarstufe II?

Einen Beitrag zur systemischen Verankerung von BNE in der gymnasialen Oberstufe stellt die BNE-Ergänzung zum Modul «Arbeitsteilung und Handel» dar, die gemeinsam mit Iconomix entwickelt wurde. Gleichzeitig ist das ein Beispiel für eine schöne und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen *éducation21* und einem externen Partner, eine Fortsetzung scheint vielversprechend. Aus systemischer und institutioneller Perspektive hat *éducation21* über den Verein Schweizer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer auch einen wichtigen Beitrag zu den Stellungnahmen bezüglich Integration von BNE in den in Revision befindlichen Rahmenlehrplan (RLP) geleistet.



Programm für innovative Projekte der PHs im Bereich BNE



Aktualisiertes Verständnis von BNE

Über 50 Beiträge zur Verankerung von BNE im Jahr 2023

Die Expertinnen des Bereichs Grundlagen und Verankerung präsentierten das aktualisierte BNE-Verständnis von *éducation21* und Beispiele für die Umsetzung von BNE in der Schule im Rahmen von 13 öffentlichen Anlässen. Sie trugen zu zehn Weiterbildungen zu BNE für Lehrpersonen oder Auszubildende bei, unter anderem an der HEP VS, der HEP BEJUNE und der HEFP. Zudem verfassten sie 15 Fachartikel in verschiedenen Zeitschriften und leisteten Fachberatung in diversen Projekten.



BNE-Ergänzung
zum Modul «Arbeitsteilung
und Handel»

Thema Konsum –
Mode



Thema Markt –
Preis – Wert



Thema Arbeit
im Wandel



Wirken sichtbar gemacht

Drei Fragen an Barbara Hauerwaas



Barbara Hauerwaas leitet den Bereich Ressourcen mit den Teams Zentrale Dienste (Finanzen, Personal, Infrastruktur, ICT) und Kommunikation von éducation21.

Zehn Jahre Engagement für BNE lieferten viele Meilensteine, viel Wandel und viel Erreichtes. Im Jubiläumsjahr würdigte éducation21 das bisherige Wirken und machte das aktuelle Wirken sichtbarer.

Wie wurde das Jubiläumsjahr 2023 begangen?

Das Jahr 2023 stand im Zeichen des Jubiläums, im Zeichen von zehn Jahren Engagement für BNE. Mit verschiedenen Massnahmen hat éducation21 diesen Meilenstein gewürdigt, ihn aber auch dazu genutzt, das eigene Wirken noch stärker sichtbar zu machen.

Worauf richtete sich der Fokus konkret?

Es galt, kommunikativ aufzuzeigen, dass Lehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Berufsbildende eine zentrale Rolle bei der Umsetzung von BNE spielen und einen wichtigen gesamtgesellschaftlichen Beitrag leisten. Und dass éducation21 sich mit Herzblut dafür einsetzt, BNE in Schule und Unterricht zu bringen. Konkret sind 2023 unter anderem das Factsheet «zehn Jahre éducation21», ein Video mit Statements der Stiftungsratsmitglieder sowie ein EDK-Blog-Beitrag von Direktorin Klára Sokol entstanden. Die verstärkte kommunikative Begleitung unseres Tuns soll uns nun auch künftig leiten, um die Angebote von éducation21 noch bekannter zu machen.

Was waren die wichtigsten inhaltlichen Meilensteine, die im Jubiläumsjahr aufgezeigt wurden?

éducation21 konnte bereits 2015 den zweiten Nationalen Bildungskongress Horizons21 zu BNE. 2017 übernahm éducation21 das Schweizerische Netzwerk gesunder Schulen und gründete das

Schulnetz21. Das Angebot «Video on Demand» mit BNE-geprüften Filmen wurde 2018 lanciert, 2019 das Förderprogramm «Innovative PH-Projekte für BNE». Ein Jahr später folgte die Übernahme des Programms Bildungslandschaften21, und 2021 und 2022 wurden das Praxismagazin «ventuno» und die Themendossiers mit Materialien für die Sekundarstufe II angereichert und die Finanzhilfen mit Fokus auf grössere und transferierbare Projekte neu ausgerichtet.



BNE-Ergänzung
zum Modul «Arbeitsteilung
und Handel»



Factsheet



Video



Beitrag EDK-Blog

Knapp 1000 neue Follower auf LinkedIn

éducation21 hat 2023 auch ihre Aktivitäten in den sozialen Medien, namentlich auf LinkedIn, verstärkt. Das ermöglicht unseren Zielgruppen nicht nur, niederschwellig relevante und aktuelle Informationen zu erhalten, sondern auch, mit uns in Dialog zu treten. Das Engagement stärkt das Netzwerk aller Akteurinnen und Akteure für BNE, fördert Diskussionen und bietet die Möglichkeit, tagesaktuell zu interagieren. Unsere Aktivitäten wurden mit fast 1000 neuen Followern im Jahr 2023 belohnt.

Organisation



Das Team éducation21 und Mitglieder des Stiftungsrates November 2023

Als nationales Kompetenzzentrum und als Fachagentur der Konferenz kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) unterstützt éducation21 das formale Bildungssystem der Schweiz (Volksschule, Sek II und Berufliche Grundbildung) dabei, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schule und Unterricht umzusetzen und zu verankern. Sie ist an der Schnittstelle zwischen Theorie, Bildungspraxis und Bildungspolitik auf nationaler und sprachregionaler Ebene tätig.

Stiftungsrat

Im Stiftungsrat von éducation21 gab es 2023 einen personellen Wechsel:

Zurückgetreten ist:

- Prof. Dr. Maxime Zuber

Neu gewählt wurde:

- Prof. Dr. Kathrin Krammer, Rektorin Pädagogische Hochschule Luzern

Präsident: Dr. Conradin Cramer, Erziehungsdirektor des Kantons Basel-Stadt

Vizepräsident: Beat W. Zemp, Ehrenpräsident Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

Mitglieder:

Hans Ambühl, ehemaliger Generalsekretär der EDK

Prof. Dr. Kathrin Krammer, Rektorin Pädagogische Hochschule Luzern (ab November 2023)

Nicole Meier, Ressortleiterin Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung Schweizerischer Arbeitgeberverband

Thomas Minder, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH)

David Rey, Präsident des Syndicat des enseignant-e-s romand-e-s (SER)

Carlo Santarelli, Generalsekretär der Fondation officielle de la jeunesse (FOJ)

Carole Sierro, EDK-CIIP-Koordinatorin für den Kanton Wallis

Prof. Dr. Maxime Zuber, Direktor der Pädagogischen Hochschule BEJUNE (bis Juni 2023)

Parlamentarischer Beirat

Matthias Aebischer, Nationalrat Bern, SP

Simone de Montmolin, Nationalrätin Genf, FDP

Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin Luzern, Die Mitte

Irène Kälin, Nationalrätin Aargau, Grüne

Geschäftsleitung

Klára Sokol, Direktorin, Leiterin Bereich Grundlagen und Verankerung

Barbara Hauerwaas, stv. Direktorin, Leiterin Bereich Ressourcen

Corinne Schärer, Leiterin Bereich Schule

Claudia Stübi, Leiterin Bereich Unterricht

Team éducation21

Das Team umfasst 26 Vollzeitstellen.

Bestellergremium

Das Bestellergremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund und Kantonen zusammen. Es fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit einem Whole-of-Government-Ansatz und gewährleistet die Finanzierung des Grundauftrags von éducation21.

- Bundesamt für Energie (BFE)
- Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
- Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK)
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Finanzbericht

Allgemeine Anmerkungen

Die Jahresrechnung der Stiftung éducation21 wurde nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und von der BDO AG revidiert.

Bilanz

(in CHF)	per 31.12.2023	%	per 31.12.2022	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	3 758 277		3 980 802	
Forderungen	4 699		21 173	
Aktive Rechnungsabgrenzung	241 292		424 665	
Umlaufvermögen	4 004 268	63.5 %	4 426 639	69.0 %
Finanzanlagen	2 280 446		1 919 985	
Sachanlagen	18 781		70 894	
Anlagevermögen	2 299 227	36.5 %	1 990 879	31.0 %
Total Aktiven	6 303 495	100.0 %	6 417 518	100.0 %
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus L+L	-157 569		-414 003	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-22 562		-57 330	
Passive Rechnungsabgrenzung	-549 116		-414 763	
Projektverpflichtungen kurzfristig	—		-6 574	
Kurzfristiges Fremdkapital	-729 247	11.6 %	-892 670	13.9 %
Zweckgebundene Fonds	-1 966 709		-2 096 377	
Fondskapital	-1 966 709	31.2 %	-2 096 377	32.7 %
Grundkapital	-1 249 002		-1 249 002	
Gebundenes Kapital (erarbeitet)	-1 277 030		-1 232 030	
Freies Kapital (erarbeitet)	-1 081 507		-947 439	
Organisationskapital	-3 607 539	57.2 %	-3 428 471	53.4 %
Total Passiven	-6 303 495	100.0 %	-6 417 518	100.0 %

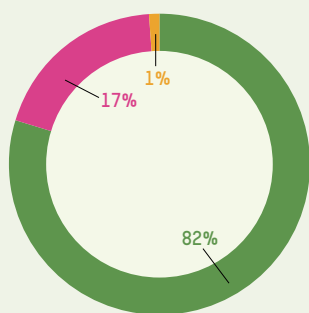
Betriebsrechnung

(in CHF)	per 31.12.2023	%	per 31.12.2022	%
Grundbeiträge	4 466 639		4 803 500	
Projektbeiträge	938 052		789 387	
Beiträge (zweckgebunden)	5 404 691	99.3 %	5 592 887	99.4 %
Aktivitäten und Verkauf	30 851	0.6 %	33 256	0.6 %
Übrige Erträge	8 542	0.2 %	957	0.0 %
Betriebsertrag	5 444 084	100.0 %	5 627 100	100.0 %
Beiträge an Drittorganisationen	-566 664		-540 908	
Produktionen	-30 696		-29 428	
Direkter Betriebsaufwand	-597 359	10.8 %	-570 336	10.7 %
Personalaufwand	-3 564 068		-3 555 086	
Fremdleistungen	-568 807		-323 255	
Personalaufwand und Fremdleistungen	-4 132 874	74.8 %	-3 878 341	72.7 %
Raumaufwand, Energie, Entsorgung	-186 257		-211 455	
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen	-4 214		-20 008	
Sachversicherungen, Abgaben/Gebühren/Bewilligungen	-3 669		-4 103	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-178 421		-154 105	
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing	-367 639		-421 044	
Spesen und übriger Betriebsaufwand	-32 116		-41 035	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-20 263		-31 581	
Sonstiger Betriebsaufwand	-792 579	14.4 %	-883 332	16.6 %
Betriebsaufwand	-5 522 813	100.0 %	-5 332 009	100.0 %
Betriebsergebnis	-78 729		295 091	
Finanzergebnis	47 692		-166 322	
Liegenschaftserfolg	-27 563		1 381	
Ausserordentlicher Erfolg	108 000		—	
Betriebsergebnis nach Nebenerfolg	49 400		130 150	
Veränderung zweckgebundene Fonds	129 668		-597 835	
Veränderung gebundenes Kapital (erarbeitet)	-45 000		—	
Veränderung freies Kapital (erarbeitet)	-134 068		467 685	
Betriebsergebnis nach Zuweisung/Entnahme	-0		—	

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

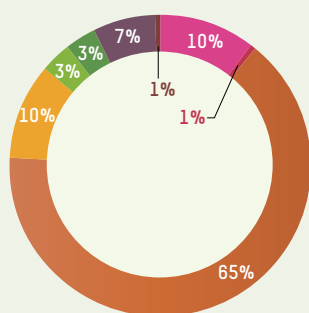
(in CHF)	Bestand 1.1.2023	Zuweisung	Transfer	Entnahme	Veränderung	Bestand 31.12.2023
Zweckgeb. Fonds: Beitrag Besteller	358 361	4 721 500	-570 000	-4 348 825	-197 325	161 036
Zweckgeb. Fonds: Weitere	1 738 016	420 000	570 000	-922 343	67 657	1 805 673
Fondskapital	2 096 377	5 141 500	—	-5 271 168	-129 668	1 966 709
Grundkapital	1 249 002	—	—	—	—	1 249 002
Gebundenes Kapital	1 232 030	90 000	-45 000	—	45 000	1 277 030
Freies Kapital	947 438	134 068	—	—	134 068	1 081 507
Organisationskapital	3 428 470	224 068	-45 000	—	179 068	3 607 539

Ertrag nach Herkunft



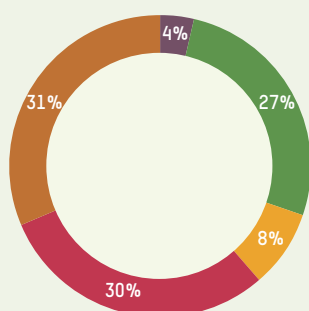
- 82.0% Beiträge an Grundauftrag
- 17.2% Beiträge an Projekte/Mandate
- 0.7% Übrige Erträge (Produktionen, Kurse/Beratung, Sonstige)

Aufwand nach Herkunft



- 10.3% Beiträge an Drittorganisationen und Projekte
- 0.6% Produktionsaufwand
- 64.5% Personalaufwand
- 10.3% Fremdleistungen
- 3.4% Raumaufwand und Unterhalt
- 3.2% Verwaltungs- und Informatikaufwand
- 6.7% Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing
- 0.6% Übriges (Sachversicherungen/Abgaben, Spesen/Übriger Aufwand)
- 0.4% Abschreibungen auf Anlagevermögen

Aufwand nach Bereich



- 3.8% Direktion
- 26.5% Ressourcen
- 8.5% Grundlagen und Verankerung
- 30.0% Schule
- 31.2% Unterricht

